

Im Blut lesen, ...

warum die tragenden Färsen schlecht entwickelt sind.



In unserer Serie *Im Blut lesen ...* erläutert Dr. Martin Hölterhinken (TiHo Hannover) an Praxisfällen, bei welchen Problemen es sich bewährt hat, Blutanalysen zur Diagnose durchzuführen.



Diese tragenden Färsen sind äußerst propper, sie haben kein Problem mit Mängeln in der Aufzucht gehabt.

Foto: Berkemeier

Das Problem: Schaut man sich die Färsengruppe an und vergleicht die Rinder untereinander oder mit denen des Nachbarn, so fallen einzelne Färsen oder die ganze eigene Gruppe als schlecht entwickelt auf.

Hintergrund: An den Färsen vor der Kalbung erkennt man die Qualität der Kälber- und Jungviehaufzucht. Präsentieren sich die hochtragenden Rinder in einer zurückgebliebenen, glanzlosen Körperentwicklung, dann ist etwas in der Aufzuchtphase schief gelaufen (siehe S. 14 in Elite 1/2016; 2/2016). Was das ist oder war, kann jetzt nur noch rückblickend hinterfragt werden, um es in Zukunft zu verbessern.

■ Wie war die Futteraufnahme in den einzelnen

Wachstumsphasen und die Schmackhaftigkeit des Futters? Wie viele Futterumstellungen musste der Pansen verkraften? Rinder sind keine Restfuttermittelverwerter! War eine gute Wasserqualität und -schmackhaftigkeit gegeben (s. Elite 4/2015)?

■ Gab es eine regelmäßige Parasitenprophylaxe (Entwurmung, Fliegenbekämpfung)?

■ Wurde der Stall überbelegt?

Die Kontrolle des Wachstums (Brustumfang, Widerristhöhe, Beckenbreite messen, nach Tabellenwerten einordnen) hilft Überraschungen vorzubeugen! Blutuntersuchungen können Rückschlüsse auf das Ausmaß der Belastungssituation liefern.

Proben: Es sollten Blutproben (Serum und EDTA Vollblut) von betroffenen, wie auch nicht auffälligen Rindern gezogen werden (mind. jeweils drei).

Parameter: Im ersten Schritt: Rotes Blutbild, Gesamteiweiß und GAP-Probe. Im zweiten Schritt: Spurenelement- und Vitamin E-Überprüfung.

Erkenntnis: Das rote Blutbild zeigt die Belastung der Rinder an. Erhöhte (> 10.000 Zellen/ μl) oder erniedrigte Leukozytenzahlen ($< 8.000/\mu\text{l}$) sind Hinweise auf eine *Immunbelastung*. Sollten gleichzeitig die Erythrozytenzahlen erniedrigt ($< 6,0$ Mio./ μl) sein, ist an eine *Entzündung* zu denken. Dies kann mit der Bestimmung von Gesamteiweiß (> 80 g/L) und einer deutlich verkürzten GAP-Probe (< 5 Min.) bestätigt werden. Vitamin E-Gehalte sollten über $3,0$ mg/L und die Selenversorgungslage über 70 $\mu\text{g/L}$ (indirekte Methode GSHPx, z. B. Methode Hannover) liegen.